

St. Martin

Ganz grosse Emotionen am Konzert des Jodlerklubs Heimelig

Zum Muttertag lockte Jodelgesang viele Besucher in die Kirche. Der Jodlerklub Heimelig hatte gleich zwei Auftritte.

«Wenn die Kirche so gut gefüllt ist, ist es ein untrügliches Zeichen dafür, dass der Jodlerklub Heimelig bei uns ist.» Mit diesem Satz adelte Pfarrer Anthony Chukwu den Baarer Verein, der am Vorabend des Muttertags den 18-Uhr-Gottesdienst musikalisch umrahmte, noch bevor die Jodlermesse überhaupt begonnen hatte. Chukwu hatte die Lorbeeren zurecht verteilt. Der Jodlerklub Heimelig, der 2019 sein hundertjähriges Bestehen feiern

darf und damit der älteste Jodlerklub der Zentralschweiz ist, zauberte eine besinnliche und gleichzeitig urchige Stimmung in den Sakralraum. Nach dem Gottesdienst und einem Apéro lud der Jodlerklub Heimelig zum traditionellen Muttertagskonzert.

Konzert mit Einlagen von zwei Kleinformaten

Waren die Jodler während der Messe noch unsichtbar auf der Empore, zogen sie nun mit dem Glogge-Jodel in die Kirche ein. Spätestens jetzt spürte wohl jeder Zuhörer diesen leisen Schauer, der durch die vielstimmige Harmonie ausgelöst wird. Dieses Gänsehautgefühl sollte sich in den anderthalb Stunden mehrmals



Auch kleine Formationen wie das Sextett begeisterten das Publikum. Bild: PD

einstellen – sei es beim Weidjodel von Hans Aregger oder beim urchigen «z Alp», das aus der Feder von Robert Fellmann, dem Gründer und langjährigen Dirigenten des Jodlerklubs Hei-

melig, stammt. Der Jodlerklub stand aber nicht nur als komplettes Ensemble im Chor in der Kirche. Einzelne Mitglieder sangen auch in kleineren Formationen. So gab das Sextett

mit Simone Loser, Wilma Bühler, Ruedi Blatter, Daniel Oberle, Stefan Huwyler und Benjamin Kohler eine Kostprobe seines Könnens. Wilma Bühler und Daniel Oberle bildeten zusammen mit Luzia Rüttimann zudem ein Terzett. Begleitet werden beide Kleinformaten von Cornel Andermatt am Akkordeon. Für das Trio war das Muttertagskonzert ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg ans Zentralschweizerische Jodlerfest vom 22. bis 24. Juni im luzernischen Schötz. Mit welchem der drei vorgetragenen Stücke das Terzett dort antreten wird, wurde nicht verraten. Hervorragend geklungen haben alle drei.

Zu einem gelungenen Konzertabend hat auch das Trio

der Zuger Alphornbläser-Vereinigung beigetragen. Walter Ess, Sepp Felder und Albert Henggeler spielten von der Empore, zeigten sich aber ganz zum Schluss des Konzerts doch noch dem Publikum. Pünktlich auf das letzte Jodellied der Jodlerklubs Heimelig schritten die drei durch die Kirche.

Vereinspräsident Alfons Birbaum kündigte mit «Maie-nacht» das passende Lied als Schlusspunkt an – wegen des Titels und wegen des Autors. Auch dieses Lied wurde von Robert Fellmann komponiert. «Zyt ha» aus der Feder von Marie-Theres von Gunten hiess danach die Zugabe, die ein letztes Mal Gänsehaut verschaffte.

Silvan Meier